

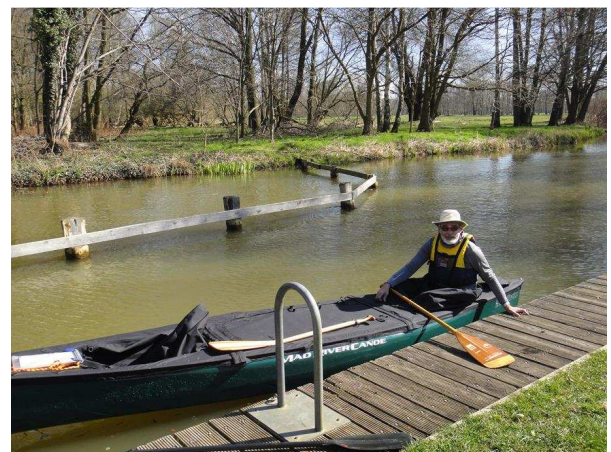


Vom Bootshaus Leineweber in Burg führt die Strecke über den Südumfluter, die Untere Stradower Kahnfahrt und die Hauptspree bis nach Leipe.

Spreewaldmarathon 2. April 2016

In 2012 sind wir schon einmal den Spreewaldmarathon gepaddelt, damals allerdings die kompletten 42 km und im Zweierkajak. Dieses Mal sollte es nur der Halbmarathon über 21 km werden, dafür aber im Canadier.

Wegen der Schleusen und der beengten Bedingungen auf dem Wasser kann man die Paddelstrecken den gesamten April fahren, während die Lauf-, Skate und Radstrecken feste Termine und auch eine Zeitnahme haben; beim Paddeln ist mehr das Dabeisein das Entscheidende. Als „Belohnung“ nach getaner Arbeit gibt es aber auch hier eine Urkunde und eine massive Metallgurke (in Silber für die Halbmarathonstrecke) statt einer Medaille.

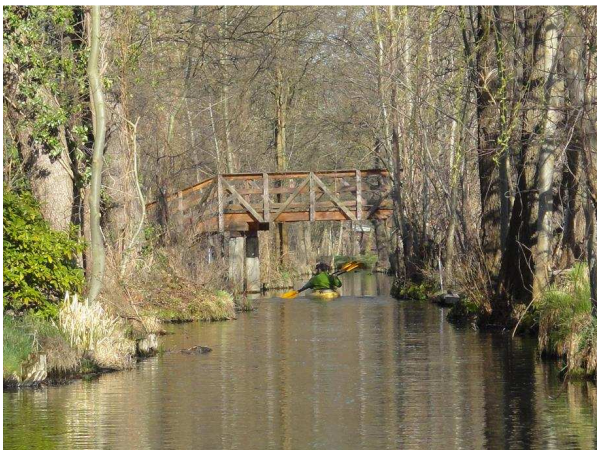


Hier ist es trotz des schönen Wetters erstaunlicherweise nicht allzu voll, dafür nutzen wir die Gelegenheit und verlängern die Strecken um weitere zwei Kilometer, weil wir nicht richtig auf die Gewässerkarte schauen. Über den Leiper Graben geht es weiter bis zur Kontrollstelle an der Pohlenschänke; hier machen wir dann auch eine wohlverdiente Pause. Danach geht es ein Stück den Leiper Graben zurück und weiter

über den Burg-Lübbenauer Kanal (jetzt gegen die Strömung) nach Burg-Kauper.



Bei der folgenden Streckenführung hat man offensichtlich dazu gelernt, es geht jetzt nicht mehr über den sehr engen Ostgraben, sondern über die Große Wildbahn und das Krumme Fließ zurück zur Hauptspre; die jetzt folgenden letzten paar Kilometer über das Scheidungsfließ und das Kleine Leineweberfließ sind dann auch noch problemlos zu schaffen.



Anzumerken ist aber, dass die Strecke laut der Kilometrierung im Jübermann-Wasserwanderatlas nicht wie offiziell angegeben 21 Kilometer lang ist, sondern 25 Ki-

lometer; hinzu sind noch zwei weitere Kilometer gekommen, weil wir uns in Leipe ein wenig verfahren haben. Im Fahrtenbuch werden damit natürlich die echten Kilometer eingetragen.

Erstaunlich war, dass trotz des schönen Wetters nur wenig los war, nur fünf Spreewaldkähne, nicht allzu viele Leihbootpaddler, noch weniger Vereinspaddler und auch Land nur relativ wenige Radfahrer und Wanderer.



PS: Carl und ich haben heute zum ersten Mal Sabines und meinen neuen Canadier (einen Mad River Expedition 176) auf einer etwas längeren Strecke genutzt; ein sehr schönes und recht schnelles Boot, jedenfalls haben wir diverse andere Paddler überholt (deswegen ja auch der Bootsname hanta yo, auf deutsch „Mach den Weg frei“) und trotz insgesamt 7 Schleusen, mehreren Pausen und mangelhafter Kondition insgesamt nur 6 Stunden benötigt; die nächsten größeren Touren können also kommen.

Bernhard Nentwich